

# 2012 gab's deutlich weniger Flugbewegungen

Flugsicherung Chef Klaus-Dieter Scheurle hält stagnierende Zahlen in Zukunft für möglich - Drei mal war es knapp

□ **Frankfurt.** Die Zahl der Flugbewegungen im deutschen und europäischen Luftraum könnte nach Einschätzung der Deutschen Flugsicherung (DFS) auf Jahre hinaus stagnieren. In den ersten vier Monaten des Jahres lag die Zahl in Deutschland erneut 4,2 Prozent unter den Werten aus dem Vorjahr, sagte DFS-Chef Klaus-Dieter Scheurle. Er halte es durchaus für möglich, dass die Zahlen ähnlich wie in den USA bis zu zehn Jahre lang stagnieren.

Im vergangenen Jahr hatte es bei

den Flugzahlen einen ersten Einbruch seit dem Krisenjahr 2009 gegeben. 2012 hatten die Lotsen 2,99 Millionen Flüge geleitet, bei denen es drei gefährliche Annäherungen von Flugzeugen untereinander gab. Im Rekordjahr 2008 waren es noch 3,15 Millionen Flüge bei vier solcher Annäherungen.

Die geringere Flugzahl bringt die bundeseigene DFS auch in wirtschaftliche Probleme, da die Prognose für dieses Jahr sogar um 10,9 Prozent unterschritten wurde. Auf dieser Grundlage seien aber die

Gebührensätze berechnet worden, sagte Scheurle. Er werde sich dafür einsetzen, in Zukunft die tatsächlichen Kosten der Flugsicherung als Planungsgrundlage heranzuziehen. Im operativen Geschäft macht die DFS nach eigenen Angaben wegen der europäischen Regulierungsvorgaben ein Defizit von 29 Millionen Euro jährlich.

Die geringere Nachfrage nach Flügen lässt aktuelle Probleme am größten deutschen Flughafen in Frankfurt verblassen. Nach DFS-Angaben ist derzeit der unabhän-

---

gige Startbetrieb auf der Startbahn West und der Central-Bahn in Betriebsrichtung West nicht möglich. Grund sind die zu häufigen Abweichungen der startenden Maschinen von den vorgegebenen Routen im Südwesten des Flughafens, die zu gefährlichen Annäherungen der Flugzeuge hätten führen können.

Die beiden Startbahnen würden daher zur Zeit im Reißverschlussverfahren freigegeben und die Piloten auf die engere Einhaltung der Routen geschult. Die für Frankfurt angestrebte maximale, derzeit aber

noch nicht benötigte Kapazität von 126 Flugbewegungen könne derzeit mit 96 Slots nicht erreicht werden. Im Jahr 2012 kam es nach DFS-Angaben bei den von ihr kontrollierten Flügen zu drei Fällen unmittlbarer Gefährdung von Flugzeugen. In einem Fall bei Nürnberg und zweien bei Mannheim seien aber keine Passagiermaschinen betroffen gewesen. Die DFS habe keinen der Vorfälle verursacht. Im Jahr zuvor hatte es ebenfalls drei Fälle dieser Kategorie sowie einen schwächeren gegeben.

Die vom Wachstumswahn besessenen Politiker und Manager setzen auf den wachsenden, reisefreudigen Rentnerberg und übersehen dabei, dass die Neurentner immer mehr in Richtung Grundsicherung gehen. Der Flugverkehr hat den Zenit überschritten. Von nun an geht's bergab.  
Das meint:  
Hartmut Rencker